

Sprachbildungskonzept der Grundschule am Heidekampgraben

Language is the road map of a culture.
It tells you where its people come from
and where they are going.
(Rita Mae Brown)

1 Allgemeine Angaben

Die Grundschule am Heidekampgraben ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule in Treptow Baumschulenweg. Die 376 SchülerInnen und Schüler werden von 33 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Unsere Schüler wohnen sowohl auf der Treptower Seite des Heidekampgrabens als auch auf der Neuköllner Seite. Die Bevölkerungsstruktur der Kieze spiegelt sich in der Schülerschaft wider. Kinder aus Familien mit türkischer, palästinensisch-libanesischen, asiatischer oder osteuropäischen Abstammung lernen gemeinsam mit Kindern ohne Migrationshintergrund. In etwa 35% der Schülerschaft hat einen nichtdeutschen Erstspracherwerb, oder wird mehrsprachig erzogen.

Der Zweitspracherwerb beginnt zwar meist im Vorschulalter, oft sind die Deutschkenntnisse unserer SchülerInnen bei Schuleintritt trotz des zweisprachigen Aufwachsens aber noch gering. Viele Kinder werden nur „halbsprachlich“ gebildet, so dass sie einen begrenzten Wortschatz und über unzureichende grammatikalische Strukturen verfügen. Bei einem größer werdenden Anteil von Schülern deutscher Herkunftssprache sind ebenfalls sprachliche Defizite feststellbar.

2 Sprachbildung im Unterricht

Der Auftrag der Grundschule ist es, günstige Bedingungen für die Entfaltung der grundlegenden Bildung zu schaffen. Dabei spielt die Entwicklung der Sprachkompetenz eine zentrale Rolle, denn Sprache hat eine wesentliche Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Mit der

Implementierung des neuen Rahmenlehrplans wird die Sprachbildung ein wichtiger Aspekt schulischer Unterrichtsentwicklung.

Aufgrund der Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen, die Deutsch als Zweitsprache erlernen oder die aufgrund ihrer Herkunft aus bildungsfernen Elternhäusern kaum Zugang zu Bildungssprache haben, wird der Sprachbildung im Unterricht eine zunehmend zentrale Rolle zugeschrieben. Um erfolgreiches Lernen zu gewährleisten, stellt die Bildungssprache eine wesentliche Voraussetzung dar. Sprachliche Kompetenz ist einerseits Lehrauftrag aller Unterrichtsfächer, andererseits auch Voraussetzung, um dem Unterricht folgen zu können (durchgängige Sprachbildung). Wer in der Schule erfolgreich sein will, muss die dort verwendete Bildungssprache beherrschen. Für vielen Kinder ist das problematisch, weil in ihrem Umfeld die Umgangssprache überwiegt. Die Bildungssprache steht der geschriebenen Sprache näher, ist abstrakter, zugleich präziser und grammatisch komplexer als die Alltagssprache. Zudem enthält sie Fachbegriffe der verschiedenen Schulfächer. Sprache ist das erste Medium, mit dem Inhalte, Ideen, Anschauungen – schlicht der gesamte Unterrichtsstoff – bearbeitet wird.

3 Verknüpfung Sprachbildung und musikalischer Schwerpunkt

Unser Sprachbildungskonzept steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem musikalischen Schwerpunkt unserer Schule. Musikunterricht bietet gegenüber den eher kognitiv orientierten Fächern besondere Potenziale in den sprachrelevanten Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Interaktion.

In allen Fächern, in allen Jahrgangsstufen und von allen Lehrern werden verstärkt Rhythmusübungen sowie Klatsch- und Bewegungsspiele oder fachliche Inhalte in Liedern verpackt eingesetzt. Dabei werden wichtige Grundlagen der Sprachbildung gefördert bzw. angebahnt.

Klassenstufenübergreifend werden „musikalische Erfrischer“ in den Unterricht eingebaut, die durch Bewegungsabläufe, Schritte und Klatschrhythmen begleitet werden.

4 Sprachbildung im schulischen Umfeld

Ziel der Sprachbildung ist es, die systematische Förderung der Sprachkompetenz als zentralen Unterrichtsinhalt in allen Grundschulfächern zu etablieren. Den Unterricht

sprachintensiv zu gestalten ist uns ein großes Anliegen. Daher eröffnen Morgenkreise, in welche Rituale wie das Nennen des Datums und zeitliche Einordnung, vorgegebene Satzanfänge zu Sprechsituationen, systematische Erarbeitung und Erweiterung des Wortschatzes durch Bildkarten, kleine Gegenstände u.a. den strukturierten Unterricht in der Schulanfangsphase. Auch das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien in den Klassenratsstunden erweitert zudem die sprachlichen Kompetenzen der SchülerInnen.

Lerninhalte werden daher handlungsorientiert erarbeitet und sprachlich begleitet. In allen Fächern gibt es Fachbegriffe, die zu erlernen für die Kinder unabdingbar ist, wenn sie die Schule erfolgreich durchlaufen wollen. Um den SchülerInnen diese Begriffe geläufig zu machen, werden thematische Wortspeicher erarbeitet, die mit zunehmender Klassenstufe auch grammatische Besonderheiten in den Satzstrukturen aufnehmen, damit SchülerInnen Fachinhalte anhand fachtypischer Sprachwendungen zusammenhängend darstellen bzw. erläutern können. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Arbeit mit dem Wörterbuch. Für die Leseförderung wird fachübergreifend die Handhabung des „Lesepiloten“ und des „Leselotsen“ trainiert.

5 Verfahren zur Feststellung des Sprachförderbedarfs

Verschiedene Verfahren zur Analyse der Lernausgangslage finden in unterschiedlichen Klassenstufen Anwendung:

5.1 Vor der Einschulung:

Für das Schuljahr 2020/21 ist angedacht folgende Kinder zu einer informellen Schuleingangsdiagnostik einzuladen, welche in Form einer Zauberreise durchgeführt werden soll:

- alle Lernanfänger der Kitas unseres Einzugsgebietes (Kita Heidekampgraben, Kita Kleiner Fratz, Kita Spatzennest)
- alle Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist
- Kinder, die bereits in der Kita Sprachentwicklungsrückstände gezeigt haben

Diese spielerische Diagnostik dient sowohl der Erfassung basaler Fähigkeiten als auch der Überprüfung der sprachlichen Kompetenzen.

Die sonderpädagogischen Lehrkräfte arbeiten eng mit den verantwortlichen Integrationserziehern zusammen, um eine ausgewogene Klassenstruktur und eine zeitnahe Förderung nach Schuleintritt sicher zu stellen.

5.2 Schulanfangsphase:

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird die „Lernausgangslage Berlin“ (LauBe) mit allen Lernanfängern durchgeführt. Unsere schulinterne Evaluation des LauBe-Tests zeigte jedoch, dass die Aufgabenformate des Bereichs phonologische Bewusstheit zu verfälschten Ergebnissen führten. Zum einen wird die Mehrsprachigkeit der Kinder nicht mit einbezogen. Zum anderen wird der sozioökonomische Hintergrund nicht berücksichtigt. Die Kinder konzentrieren sich nicht auf das Heraushören der Anlaute oder Reimwörter, sondern ordnen die Bilder Kategorien/Oberbegriffen zu. Daher erstellen wir zusätzlich informelle, diagnostische Arbeitsmaterialien, die wir schulintern einsetzen.

Der Lernstand der Kinder wird im laufenden Schuljahr prozessbegleitend dokumentiert und ausgewertet. Die Wirksamkeit der eingesetzten sprachbildenden und sprachfördernden Maßnahmen wird stetig überprüft.

Im zweiten Schulhalbjahr wird in beiden Klassenstufen eine Hamburger Schreib-Probe (HSP) durchgeführt.

Die Ergebnisse der LauBe, der HSP und der lernprozessbegleitenden Diagnostik stellen eine Arbeitsgrundlage für den weiteren Unterricht ggf. auch für die Förderung in den temporären Lerngruppen und/oder in der Sprachförderung dar. Zudem werden die Ergebnisse der Hamburger Schreib-Probe auf den Übergangskonferenzen in Klasse 3 an die neuen Klassenlehrer weitergereicht.

5.3 Klassenstufe 3 / 4:

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 richten wir Sprachfördergruppen ein. In den bereits erwähnten Übergangskonferenzen wird festgehalten, welche Schüler bisher additive Sprachförderung erhielten. Um weiterhin gezielt an den Sprachdefiziten der Schüler zu arbeiten, stellen wir bei sprachlich auffälligen Schülern ab Klasse 3 den Lernstand mittels der Profilanalyse nach Grieshaber oder mit Hilfe des PDSS (Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen) fest. So erhalten wir konkrete Aussagen über den Sprachstand der Schüler und können sprachlichen Defiziten mithilfe gezielter Übungen entgegenwirken.

5.4 Klassenstufe 5 / 6:

Auch in dieser Klassenstufe dient uns als Fördergrundlage nach die Profilanalyse nach Grießhaber. Auf den Klassenkonferenzen werden die Ergebnisse besprochen und die daraus resultierenden Differenzierungsmaßnahmen für den Unterricht festgehalten.

(zur Verfügung stellen von sprachlichen Hilfsmitteln wie Wörterlisten, Wortgeländer, Visualisierungshilfen etc.) Es bestehen weiterhin Sprachfördergruppen auch in diesen Klassenstufen.

6 Teilleistungsstörung LRS

Zeigen SchülerInnen gravierende Auffälligkeiten beim Schriftspracherwerb, findet eine Überprüfung hinsichtlich einer Lese-Rechtschreib-Schwäche mit dem Salzburger Lese-Rechtschreib-Test statt. Wird eine solche Teilleistungsstörung festgestellt, beschließt die Klassenkonferenz entsprechende Nachteilsausgleiche. Zudem erhalten die SchülerInnen mit festgestellter LRS zusätzlichen Förderunterricht.

7 Deutsch als Zweitsprache

Für SchülerInnen, die keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse haben, werden DAZ-Lerngruppen nach Bedarf und Anzahl der SchülerInnen eingerichtet. In diesen Lerngruppen werden grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erworben. Zudem werden Fachinhalte des Teilungsunterrichts der Saph unter Berücksichtigung des Schwerpunktes Deutsch als Zweitsprache vermittelt. Diese Lerngruppen finden parallel zum Regelunterricht statt und sind verpflichtend.

8 Sprachfördergruppen

In der Klassenstufe 1 und 2 werden basierend auf den Ergebnissen des LauBe-Tests und einer Rücksprache mit den KlassenlehrerInnen temporäre Lerngruppen sowie Sprachfördergruppen eingerichtet. Die Sprachfördergruppen finden unter verschiedenen Schwerpunkten statt. Während einige Schüler zunächst ihren Wortschatz in vielfältigen Lernspielen erweitern, wird in anderen Kleingruppen an grammatischen Schwerpunkten wie dem richtigen Gebrauch der Artikel, der

Konjugation der Verben oder einfachen Satzstrukturen gearbeitet. (siehe auch Lerninhalte der Sprachfördergruppen)

In den Klassenstufen 3 bis 6 findet der Sprachförderunterricht in Kleingruppen je nach Schwerpunkt, Bedarf und Leistungsniveau im Bereich Wortschatz, Grammatik, LRS parallel zum Unterricht statt. Themen und Methoden werden mit den Fachlehrern besprochen. Der Unterricht wird klassenstufenweise erteilt.

Die Lerngruppen dienen den Schülerinnen und Schülern zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse bzw. zur gezielten Förderung der Bildungssprache.

Die Lerninhalte orientieren sich am Rahmenlehrplan Berlin.

8.1 Lerninhalte nach Klassenstufe:

1. Klasse:

Der Schwerpunkt liegt auf dem kommunikativen Aspekt des Sprachenlernens. Die SchülerInnen nähern sich der deutschen Sprache auf vielen Ebenen – durch Spielen, Singen, Erzählen, Reimen. Hierbei werden grammatische Strukturen angebahnt, aber noch nicht auf kognitiver Ebene systematisiert.

Um die Kinder bei ihrer Alphabetisierung zu unterstützen, orientiert sich der Sprachförderunterricht in der 1. Klasse am Anfangsunterricht Deutsch.

Übungen zur akustischen Differenzierung unterstützen die Erfassung bestimmter Laute des Deutschen, die aufgrund unterschiedlicher Hörgewohnheiten besonders für DaZ- SchülerInnen oft nur schwer zu erfassen sind.

2. Klasse:

Im Vordergrund steht die weitere Entwicklung des Schriftspracherwerbs. Die SchülerInnen sollen sich weitere Fähigkeiten für das Verstehen und Schreiben von kurzen Texten aneignen.

Hauptbestandteil der grammatikalischen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache stellt die Beschäftigung mit den Wortarten Nomen, Verben und Adjektiven dar. Diese erfolgt nicht mehr nur implizit wie in der 1.Klasse, sondern auch in Form einer metasprachlicher Kompetenzerweiterung, wie dem Erkennen und Beschreiben von Grundstrukturen des Deutschen.

Das Leseverstehen spielt – wie im Regelunterricht – eine weitere große Rolle im Sprachförderunterricht des 2. Schuljahres. Neben Übungen zur Weiterentwicklung

der Lesefertigkeit bekommen die SchülerInnen auch immer wieder Gelegenheit das sinnentnehmende Lesen zu verbessern und gemeinsam Texte zu besprechen.

3. – 6. Klasse:

Die Auswahl der Themen und Übungstexte orientiert sich an der Schul- und Lebenswelt der SchülerInnen. Anhand von konkreten und sinnhaften Sprachverwendungssituationen werden formalsprachliche Kenntnisse und das Regelsystem Sprache erarbeitet. Das Regelsystem Sprache wird nicht isoliert erlernt und exemplarisch angewandt, sondern wird in der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der SchülerInnen erarbeitet und erworben.

Jede Sprachhandlung steht im Zusammenhang von Textverarbeitung (mündlich/schriftlich) und Textproduktion (mündlich/schriftlich). Kompetentes Sprachhandeln wird nur ermöglicht, wenn die Kenntnisse aus allen Lernbereichen (Sprechen, Schreiben, Rechtschreiben, Grammatik, Sprachreflexion) im Sprachunterricht integriert werden. Auch die Sprachhandlung ist der Kern jeder Kommunikation.

Ganzheitliches Lernen soll also nicht nur auf der inhaltlichen Ebene eingelöst, sondern innerhalb eines Sachthemas durch ganzheitliches Sprachhandeln verwirklicht werden.

Zu den Schwerpunkten zählen hierbei:

1. Texte verstehen (Operatoren/Gebrauchstexte/Sachtexte)
2. Texte schreiben (Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Erklärungen, Argumentieren, Begründen, Darstellen)
3. Sprechen und Präsentieren (Gespräche führen, Diskutieren, Vortragen)

9 Sprachfördernde Entwicklungsschwerpunkte

Basierend auf den Vera3-Ergebnissen hat die Gesamtkonferenz im Schuljahr 2013/14 beschlossen, sich verstärkt der Leseförderung zu widmen. Viele SchülerInnen zeigten große Schwierigkeiten beim sinnentnehmenden Lesen. Um die Lesekompetenz der Schüler zu erhöhen, wurde die Arbeit mit einer einheitlichen Leseschrittfolge (Leselotse) vorgeschlagen und zum Schuljahr 2014/15 dann eingeführt. Die LehrerInnen einigten sich auf die einheitliche Verwendung des Leselotsen. Dafür stehen den einzelnen Doppeljahrgangsstufen angepasste

Leselotsen zum Lesen und Verstehen von Texten zur Verfügung, die über die Grundschulzeit hinweg komplexer und anspruchsvoller werden. Alle Versionen des Leselotsen folgen den Empfehlungen, jeweils Strategien vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen zu trainieren. Die Leseschrittfolgen finden in jedem Unterricht beim Lesen von Texten Verwendung. In der Einführungszeit des Leselotsen wurde zudem ein Arbeitsbogen verwendet, welcher beim Einführen der Schrittfolgen unterstützte.

Der Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2016/2017 ist nach Abstimmung der Gesamtkonferenz die „Förderung des allgemeinen Aufgabenverständnisses“. Die SchülerInnen sollen mittels eines Operatorentrainings Arbeitsaufträge selbstständig entschlüsseln und bearbeiten zu können.

Mit Hilfe des neuen Rahmenlehrplanes und anhand verwendeter Unterrichtsmaterialien wurde eine Liste der wichtigsten Operatoren in den Klassenstufen erstellt.

Während des Studientages 2016 zum Thema: „Sensibilisierung des Kollegiums für durchgängige Sprachbildung“ einigte sich das Kollegium auf folgende Operatoren für die einzelnen Klassenstufen 1/2, 3/4, und 5/6.

-Klasse 1/2 : Verbinde, Unterstreiche, Kreise ein, Kreuze an, Färbe/Markiere

-Klasse 3/4 : Ergänze, Markiere, Nenne, Vergleiche

-Klasse 5/6 : Notiere, Beschreibe, Begründe, Recherchiere

10 Sprachfördernde Projekte zur kulturellen Teilhabe

An unserer Schule werden vielfältige Aktivitäten, die zur Förderung der Sprache und kulturellen Teilhabe beitragen angeboten:

-schulinterner Lesewettbewerb

-Partnerschaften 1. und 2. Klasse im Rahmen des Saph-Konzepts

-Lesepartnerschaften: klassenstufenübergreifend Saph / Klasse 3, Klasse 6

-regelmäßige Buchvorstellungen in den Klassen

-Leseportal-Antolin

-Rollenspiele zur Erweiterung von Wortschatz und Sozialkompetenz

-Gestaltung von Plakaten zu vielfältigen Anlässen

-Besuch von Bibliotheken und Lesungen

- regelmäßige Theaterbesuche mit entsprechender Vor- und Nachbereitung
- regelmäßiges Training mit den Lernwörtern der Woche (Klassenstufe 3-6)
- Schulbibliothek, fahrende Bibliothek wöchentlich auf dem Schulhof

11 Partizipation der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für ein umfassendes Konzept der Sprachbildung unverzichtbar. Wir versuchen die Eltern durch folgende Maßnahmen in unsere Arbeit einzubeziehen:

- individuelle Elterngespräche
- aktive Einbindung der Eltern/Großeltern als Lesepaten
- gemeinsam organisierte Veranstaltungen (Weihnachtsbasar etc.)

12 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Förderung der Kooperation mit außerschulischen Institutionen im Bereich der Sprachförderung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beteiligen uns an vielfältigen Projekten und Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung.

- Stadtbibliothek
- Kooperation mit der Kita „Heidekampgraben“ im Rahmen der Aktion: „SchülerInnen lesen für Kitakinder“
- Eltern lesen für Kinder

13 Schulinterne Evaluation

Der Sprachentwicklungsstand unserer SchülerInnen wird mit den bereits angeführten Diagnoseinstrumenten überprüft. Mit Hilfe der detaillierten Dokumentation der Förderung, einer kontinuierlichen Überprüfung der Förderziele und der notwendigen Adaption der Förderung, wird gewährleistet, dass die Qualität und Passgenauigkeit regelmäßig überprüft wird. Geplant ist zum Ende eines jeden Schuljahres zu reflektieren, ob die Art und Weise wie an unserer Schule Sprachförderung geplant und realisiert wird, zielführend und zweckmäßig ist, oder ob Veränderungen im Bereich der Diagnostik oder der Unterrichtsgestaltung notwendig sind.

14 Anhang

Ziele und Maßnahmen:

Ziel	Indikatoren
Ermitteln des Sprachstandes der Schüler ab Klassenstufe 3 mittels eines geeigneten Verfahrens	Das Verfahren ist leicht erlernbar und durchführbar. Das Verfahren eignet sich für jeden Schülertext. Das Verfahren gibt aussagekräftige Ergebnisse. An diesen Ergebnissen lassen sich sinnvolle Fördermaßnahmen ableiten.
selbstverständlicher Umgang mit altersangemessenen Operatoren	Die Schüler finden/erkennen die Operatoren. Die Schüler können die Operatoren entschlüsseln. Die Schüler können die geforderte Aufgabenstellung mittels geeigneter Strategien umsetzen.
Abbau der Schwierigkeiten beim sinnennehmenden Lesen durch regelmäßiges Verwenden einer einheitlichen Leseschrittfolge (Leselotse) in allen Fächern	Die Schüler trainieren folgende Strategien vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen. <i>Vor dem Lesen:</i> -Vermutungen über den Textinhalt anstellen -Vorwissen aktivieren <i>Während des Lesens:</i> -unverstandene Wörter und Textstellen kennzeichnen - Nachlagewerke zur Klärung des unverstandener Wörter nutzen

	<p>-Text in Sinnabschnitte gliedern, Überschriften formulieren</p> <p>-wichtige Wörter markieren</p> <p>Nach dem Lesen:</p> <p> Wörterliste für eine Zusammenfassung erstellen</p> <p> Textinhalt mündlich zusammenfassen</p> <p> Arbeitsschritte reflektieren (Metakognition)</p>
--	---

Zeit-Maßnahmenplan:

	<p>Ziel: Ermitteln des Sprachstandes der Schüler ab Klassenstufe 3</p> <p>Maßnahme: Profilanalyse nach Prof. Grießhaber</p>
Wer?	Geschulte Kolleginnen aus dem Bereich der Sprachbildung
Was?	Durchführung der Profilanalyse nach Prof. Grießhaber
Bis wann?	laufend
Mit wem?	sprachauffällige Schüler
	<p>Ziel: selbstverständlicher Umgang mit altersangemessenen Operatoren</p> <p>Maßnahme: Einführen und Üben ausgewählter Operatoren</p>
Wer?	alle Kollegen

Was?	Einführen und Üben von Operatoren im Methodentraining
Bis wann?	zu Beginn des Schuljahres und dann fortlaufend
Mit wem?	Schüler ab Klassenstufe 3
	Ziel: Abbau der Schwierigkeiten beim sinnentnehmenden Lesen durch regelmäßiges Verwenden einer einheitlichen Leseschrittfolge (Leselotse) in allen Fächern
Wer?	alle Kollegen
Was?	regelmäßiges anwenden des Leselotsen im Unterricht beim Lesen von Texten
Bis wann?	fortlaufend
Mit wem?	Schüler ab Klassenstufe 2